

Richtlinien für Beiträge in „Chilufim. Zeitschrift für Jüdische Kulturgeschichte“

Die Veröffentlichungssprachen sind Deutsch oder Englisch.

Die Beiträge sind in elektronischer Form (als Attachment per E-Mail) an eines der Redaktionsmitglieder einzusenden:

Armin Eidherr: armin.eidherr@sbg.ac.at

Albert Lichtblau: albert.lichtblau@sbg.ac.at

Susanne Plietzsch: susanne.plietzsch@sbg.ac.at

Postadresse der Redaktion:

Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte der Universität Salzburg
Residenzplatz 1/III
5020 Salzburg
Österreich

1. Allgemeine formale Richtlinien

Die Beiträge sollten eine Länge von **50.000 Zeichen** nicht überschreiten (inklusive Leerzeichen, ohne Literaturverzeichnis). Sollten Sie mehr Zeichen benötigen, bitten wir um Rücksprache.

Unter dem Titel des Beitrags sind Vor- und Nachname der Autorin/des Autors sowie Post- und E-Mail-Adresse anzuführen.

Am Ende des Beitrags sind ein vollständiges **Literaturverzeichnis, eine deutschsprachige Kurzfassung und ein englischsprachiges Abstract** anzufügen (jeweils ca. 10 Zeilen, ca. 80-130 Wörter).

Für das Autoren-/Autorinnenverzeichnis benötigen wir ein paar Zeilen zu Ihrer Person: akademischer Titel, derzeitige Tätigkeit, Forschungsschwerpunkt; wichtigste Veröffentlichungen (nicht mehr als 3-5 Zeilen).

Es ist die neue deutsche Rechtschreibung zu verwenden. Für bibliographische Angaben ist die Originalschreibweise zu übernehmen. Nach Möglichkeit ist eine geschlechtergerechte Sprache zu verwenden.

2. Textgestaltung

Längere Zitate (ab 2–3 Zeilen) im Text sollten als Absatz vom übrigen Text getrennt sein. In diesem Fall entfallen die Anführungszeichen.

Als Klammern innerhalb von runden Klammern sind eckige Klammern zu verwenden.

2.1. Fußnotenzeichen

Die Fußnotenzeichen werden nach der Interpunktion gesetzt, sofern nicht dezidiert das Wort vor dem Satzzeichen mit der Fußnote versehen werden soll. Jede Fußnote beginnt mit einem Großbuchstaben (auch Vgl. und Z.B.) und endet mit einem Punkt.

2.2. Leerzeichen

Keine Leerzeichen stehen:

innerhalb von Abkürzungen (z.B., d.h., u.a. usw.)

zwischen Initialen (z.B.: G.W.F. Hegel)

bei Datumsangaben (TT.MM.JJJJ)

bei Seitenangaben mit f. (z.B. S. 24f.)

2.3. Abkürzungen

Abkürzungen wie „Hg.“ (Herausgeberin/Herausgeber) und „V.“ (Vers) sind auch für den jeweiligen Plural (Herausgeberinnen/Herausgeber und Verse) zu verwenden (also nicht „Hgg.“ oder „Vv.“)

„Siehe“ ist immer auszuschreiben (also nicht „s.u.“, „s.o.“, sondern „siehe unten“, „siehe oben“).

Wird eine Autorin/ein Autor mehrmals in Folge erwähnt, ist von der zweiten Nennung an „dies.“ oder „ders.“ zu verwenden.

Für unmittelbar auf einander folgende gleiche Zitate kann „ebd.“ verwendet werden; das Kürzel „a.a.O.“ u.ä. ist zu vermeiden.

2.4. Abbildungen / Abbildungsnachweis

Für die verwendeten Abbildungen muss eine Copyrighterklärung des Autors / der Autorin vorgelegt werden, dass die Abbildungen publiziert werden dürfen. Beschriftung und Abbildungsnachweis / Herkunftsnachweis sind obligatorisch.

3. Zitationsweise

3.1. Allgemeines

Bitte schreiben Sie **Buch- und Aufsatztitel, die Sie im Text erwähnen**, *kursiv*!

Bei mehreren Autorinnen/Autoren oder Herausgebenden sind Schrägstriche statt Bindestriche zu verwenden (z.B.: Blohm, Dieter / Stillmann, Rachel: *Modernes Hebräisch. Lehrgang für Anfänger*. Wiesbaden 2000.). Bei mehr als drei Namen wird nach dem ersten Namen mit u.a. abgekürzt.

Bei einem Verlag mit mehreren Verlagsorten (wie z.B. de Gruyter, Herder) genügt die Nennung des ersten Ortes mit dem Zusatz **u.a.** Verlagsnamen werden nicht genannt.

Jahrgangs- und Bandzahlen sind in arabischen Ziffern anzugeben; weitere Untergliederungen werden durch Schrägstriche abgesetzt.

Seitenangaben sind auszuschreiben (S. 4–16): Mit „f.“ wird auf die unmittelbar folgende Seite verwiesen; „ff.“ ist zu vermeiden.

3.2. Vollzitation und Kurzzitation

Die **Vollzitation** ist nur im Literaturverzeichnis am Ende des Beitrags zu verwenden.

Im Text verwenden Sie bitte folgende Form der **Kurzzitation**: Nachname, *Kurztitel*, Seitenangabe.

Bei mehrfach vorkommenden Nachnamen ist in der Kurzzitation der abgekürzte Vorname zu verwenden: Mayer, M., oder: Mayer, H.G. (ohne Leerschritt).

Beispiele:

a) Monographien:

Stegemann, Wolfgang: *Zwischen Synagoge und Obrigkeit. Zur historischen Situation der lukanischen Christen* (FRLANT 152). Göttingen 1991.

Zima, Peter V.: *Theorie des Subjekts. Subjektivität und Identität zwischen Moderne und Postmoderne*. Tübingen u.a. 2000.

Kurzzitation: Stegemann, *Synagoge*, S. 125, bzw.: Zima, *Theorie*, S. 5.

b) Aufsätze in Zeitschriften:

de Cortanze, Gérard: *Le grand voyage de la mémoire. Entretien avec Jorge Semprun*. In: *Le magazine littéraire* 438 (2005), S. 45–47.

Kurzzitation: de Cortanze, *Voyage*, S. 46.

c) Aufsätze in Festschriften:

Langer, Gerhard: *Bruder Esau. Zur Frage nach der jüdischen Identität am Beispiel der Auslegung zu Jakob und Esau in Bereshit Rabba*. In: Gelardini, Gabriella (Hg.), *Kontexte der Schrift*, Bd. 1: Text, Ethik, Judentum und Christentum, Gesellschaft (FS Ekkehard W. Stegemann). Stuttgart u.a. 2005, S. 373–390.

Kurzzitation: Langer, *Esau*, S. 378.

d) Aufsätze in Sammelbänden:

Hengel, Martin: *Entstehungszeit und Situation des Markusevangeliums*. In: Cancik, Hubert (Hg.), *Markusphilologie. Historische, literargeschichtliche und stilistische Untersuchungen zum zweiten Evangelium* (WUNT 33). Tübingen 1984, S. 1–46.

Kurzzitation: Hengel, *Markusevangelium*, S. 15.

e) Aufsätze in Aufsatzbänden:

Müller, Karlheinz: *Die frühjüdische Apokalyptik. Anmerkungen zu den Anfängen ihrer Geschichte, zu ihrem Erscheinungsbild und zu ihrer theologischen Wertung*. In: ders., *Studien zur frühjüdischen Apokalyptik* (SBAB 11). Stuttgart 1991, S. 35–174.

Kurzzitation: Müller, *Apokalyptik*, S. 38.

f) Lexikonartikel:

Kampling, Reinhard: *Freude: Lexikon für Theologie und Kirche* IV. Freiburg ³1995, S. 130–131.

Kurzzitation: Kampling, *Freude*, S. 130.

g) Internetzitate:

Internetzitate sind zwischen spitze Klammern zu setzen, danach ist in runden Klammern das Datum anzugeben, wann der Link das letzte Mal überprüft wurde.

<www.sbg.ac.at/zjk> (21.12.2015)